Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 16

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

hafter Neugier als exkulpiert und in meiner persönlichen und beruflichen Ehre wiederhergestellt betrachten? Es wäre mir eine große Beruhigung, wenn Sie mir dieses attestieren könnten! *AbisZ*

## Wenn Sie sich testen wollen

... ob Sie intelligent sind, dann kaufen Sie drei Kalbsbratwürste. Wenn Sie vier Personen sind, kaufen Sie vier. Vier ganze Kalbsbratwürste bereiten Sie zu nach Rezept. Dann bringen Sie diese in der dafür vorgesehenen Platte auf den Tisch.

Wenn Sie jedem eine ganze Wurst auf den Teller legen, dann sind Sie intelligent. Wenn Sie jedem eine halbe Wurst auf den Teller legen, dann sind Sie geizig. Wenn Sie mit größter Sorgfalt die Würste teilen und jedem zwei Hälften auf den Teller legen, dann sind Sie dumm.

Ich bin dumm. Ich tat es. Ob in Gedanken verloren, ich weiß es nicht mehr.

Jedermann hätte die Geschichte vergessen, auch ich meine Gedanken an einen Tiefenpsychologen (es gibt deren mehr als Geranien in der Schweiz), wenn nicht die Sache mit den Bergschuhen passiert wäre.

Mein Mann besitzt solche und schwer sind sie auch. Beim Putzen derselben fand ich einen zusammengeknüpften Nestel, der anscheinend gerissen hatte. Ich fand das unschön und beschloß neue Nestel zu kaufen.

Am Mittagstisch unterbreitete ich mein Vorhaben den Angehörigen. «Ich nehme den Marktkorb mit, in die Tasche geht der Schuh wegen seiner Größe nicht.» – Schweigen. – Ich schaute von der Suppe auf und in zwei konsternierte Gesichter. – «Du sagtest, der Nestel habe gerissen», wiederholte mein Mann. «Hat er auch», bestätigte ich. Der Sohn fragte, «der Schuh ist also ganz?» «Ja zum Donnerwetter», die Geduld riß. «Der Schuh ist also ganz, warum nimmst du ihn dann mit?» «Wegem Muster, ich möchte die genau gleichen Nestel haben!» – Schweigen. –

«Genau wie bei den Würsten», schrie der Sohn begeistert!

Ich muß blaß geworden sein in der Erkenntnis. «Nun muß ich doch zum Psychoanalytiker.» ... «Nein, das mußt du nicht», tröstete mein Mann lachend! «Du bist nämlich nur halb so dumm!»

Angelica Arb

## Die Unschuldigen

Ich spaziere in Zürich vom Hirschengraben Richtung Pfauen, als mich zwei Käsehoch anhalten. «Sie Fräulein», fragt höflich der ältere, höchstens achtjährige, blond gelockte und unschuldig dreinschauende Bub, «Sie Fräulein, chönted Si mir de Zwänzger in zwei Zääner umtuusche?» und streckt mir ein Zwanzigrappenstück mit gewinnendem Lächeln entgegen. Ich bin versucht zu fragen, wozu er denn dieses Geld brauche, finde dann aber, eine gewisse Privatsphäre sei auch einem kleinen Kind zuzubilligen und beginne gehorsam, mein Portemonnaie nach dem Gewünschten zu durchsuchen, fördere aber nur einen Zehner anstatt zwei zutage. «Lueg, ich ha nöd zwei Zääner, aber Du chasch de phalte.» Ein Leuchten geht über das Gesicht des Buben, aber noch bevor er recht «Danke villmal, Fräulein», sagen kann, stupft ihn der Kleinere ganz aufgeregt am Arm und platzt strahlend heraus: «Du, jetzt hämmer scho en Franke drißg.» V Sp

*Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigefügt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.*

«Mein Konto stimmt auf den Rappen genau, wenn ich 87 Franken 34 einlege!»

## Was ich noch sagen wollte ...

Der letzte (offizielle) Eunuch des letzten (offiziellen) Harems des Kaisers von China lebt, wie ich eben der Presse entnehme, noch, und zwar in Singapore. Er ist 86 Jahre alt und selbstverständlich längst emeritiert. Ich kann mich nicht entschließen zu sagen ‹pensioniert›, denn so großzügig ist der jetzige Machthaber Chinas wohl kaum.

*

Aus Brescia eine Nachricht, die fast zu schön ist, um wahr zu sein: «Dreijähriger Pudel rettet vierköpfige Familie vor dem Gastode. Er hatte schon immer sehr stark auf Gasgeruch reagiert. Jetzt kam noch dazu, daß niemand von der Familie aufstand und sich überhaupt nichts rührte, obgleich der Gasofen riechbar defekt war. Also ging der Hund und weckte mit heftigem Gebell die Nachbaren. – Soweit, so gut. Aber noch bevor er das tut, hatte er den defekten Gasofen aus der Wohnung geschafft.

Natürlich sind Pudel gescheite Tierchen, nicht wahr?

*

Wir wissen jetzt, daß männliche Mannequins immer mehr in Mode kommen. Aber es sind schwebende Epheben, wie ja auch bei den weiblichen Mannequins die meisten sylphidenhaft sind. Und doch hat sich schon hie und da jemand der ‹starken Damen› angenommen. (Ich meine jetzt, jemand von der Konfektion.) Das ist mehr als gerecht, warum sollen also nicht auch starke Männer ...? Frankreich hat bereits einen. Er hat einen großen Schnurrbart, wiegt netto 122 Kilo und wird in Bälde ‹Anzüge für beleibte Herren› vorführen.

## Üsi Chind

Beat und Rolf haben ein Schwesterchen bekommen. Bald nach der ersten Bewunderung fragt Beat nachdenklich: «Jä, müend de Rolf und ich jetzt s Wienerli no mit em Margritli teile?»

rh

*Die erste Fahrt im neuen Wagen ...*

läßt stets jedes Autofahrerherz aufs neue höher schlagen. Und, wenn der Wagen hält, was er verspricht, dann ist das eine Flasche HENKELL TROCKEN wert – aber erst, wenn ‹er› sicher in der Garage steht.

Neue Wagen ‹tauft› man bei HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN
Ihr Sekt für frohe Stunden

sansilla
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser
für unser Klima

**Viel lieber**

ist mein Mann, seit er das Rauchen aufgegeben hat. Er ist weniger nervös, schläft besser und fühlt sich überhaupt verjüngt. Er hat sich von der gefährlichen Leidenschaft zur Zigarette mit

**NICOSOLVENS**

befreit, dem ärztlich empfohlenen Medikament zur Abgewöhnung oder Einschränkung des Rauchens und zur Entgiftung des Organismus.

Seit 35 Jahren bekannt und bewährt.

Aufklärungsschriften kostenlos durch die MEDICALIA, 6851 Casima (Tessin)